
SITZUNGSBERICHTE

1887.

XLIV.

DER

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ZU BERLIN.

Sitzung der physikalisch-mathematischen Classe vom 10. November.

Vorläufiger Bericht
über die Ergebnisse einer geologischen Excursion
in das polnische Mittelgebirge.

Von Dr. G. GÜRICH
in Breslau.

Vorläufiger Bericht über die Ergebnisse einer geologischen Excursion in das polnische Mittelgebirge.

VON DR. G. GÜRICH
in Breslau.

Die Begehung des in Rede stehenden Gebietes, das eine Längenerstreckung von etwa 10 geographischen Meilen und eine mittlere Breite von 2—3 Meilen besitzt, wurde in der Weise vorgenommen, dass zunächst die Gouvernamentstadt Kielce zum Ausgangspunkte immer weiter ausgedehnter Excursionen gemacht wurde. In dieser Gegend ist die Bedeckung des alten Gebirges durch diluviale Bildungen von verhältnissmässig geringer Mächtigkeit; zudem giebt es in der Nähe dieses alten und bedeutenden Ortes eine grosse Zahl künstlicher Aufschlüsse, sodass die Umgegend von Kielce in der That vorzügliche Gelegenheit bietet von vornherein einen Überblick über die geologischen Verhältnisse des ganzen Gebietes zu gewinnen. Die Bereisung des östlichen Theiles des Gebietes, wo die Diluvialdecke immer mächtiger, und in Folge der geringeren Anzahl der Aufschlusspunkte und der grösseren gegenseitigen Entfernung derselben die Untersuchung erschwert wird, genügte vollkommen, um die in der näheren und ferneren Umgebung von Kielce gewonnene Auffassung in vielen Punkten zu bestätigen und in anderen weniger wesentlichen Beziehungen zu berichtigen.

Im Ganzen sind, von unten nach oben betrachtet, folgende Horizonte innerhalb des Gebietes beobachtet und zum Theil neu nachgewiesen worden.

Unter-Silur.

1. Quarzite der Pieprzowa Góra bei Sandomirz mit Lingulidenresten gehören wahrscheinlich hierher.
2. Bukowka-Sandsteine mit *Orthisina plana* Pand., *Orthis moneta* Eichw. (= *O. Kielcensis* F. Roem.) und *Monticulipora*

petropolitana Pand.¹ Abgesehen von der petrographischen Abweichung stimmt also das polnische Unter-Silur mehr mit dem baltischen als dem böhmischen überein. Die organischen Reste weisen auf eine Gleichaltrigkeit mit den Vaginatenkalken und allenfalls Echinospaeritenkalken von Pawlowsk bei Petersburg.

Ober-Silur.

3. Graptolithenschiefer mit *Cardiola interrupta*, ausser an den bekannten Fundorten von Zbrza, Zalesie, Kleczanow auch bei Moyca und Brzezinki aufgefunden.
4. Grauwackengestein mit Beyrichien von Niewachłów. Wahrscheinlich dieser oder der vorigen Stufe gleichaltrig sind Brachiopodenführende Grauwackenschiefer von Dąbrowa bei Bodzętyn.

Unter-Devon.

5. Sty. Krzyw-Quarzit, ohne Fossilien, höchst wahrscheinlich = Taunusien.
6. Spiriferensandstein, bei der Góra Wiszniówka von Hrn. Kondaki, und bei der Miejska Góra südlich Bodzętyn von mir aufgefunden.
7. Quarzite mit Placodermenresten. Sie gehören vielleicht noch zu vorigen Stufen, Bieliny, Nova Huta, Lagów.

Mittel-Devon.

Mit verschiedener Faciesausbildung.

Zwischen Grzegorzowice und Skaty.	Bei Kielce.	Lagów—Chęciny.
8. Unterste Brachiopodenschichten.	Meist hellfarbene Corallenkalke, stellenweise reich an Brachiopoden.	Brachiopodenarme Corallendolomite zu unterst, Corallenkalke zu oberst. In beiden vorherrschend bis fast ausschliesslich:
9. Stringocephalusbänke.		Amphipora ramosa.
10. Bänke mit Amphipora ramosa.		
11. Obere Brachiopodenschichten.		

¹ Durch diese unmittelbar nach meiner Rückkehr aus Polen ausgeführten Bestimmungen werden die neuerlichst publicirten Angaben SIEMIRADZKI's (Verh. d. K. K. geolog. Reichsanst. 1887, S. 250) bestätigt. Es kommen dadurch die älteren Bestimmungen MICHALSKI's wieder zur Geltung, die SIEMIRADZKI in seine vorhergehenden Mittheilung über diesen Gegenstand (ebenda 1882, S. 669) angegriffen hatte.

Ober-Devon.

12. Schichten mit *Cardiola retrostriata*. Kalke mit *Goniatiten* und *Orthoceren* bei Kielce; dünnblättrige Thonschiefer bei *Swiętomarz* und *Skaty*.
13. Oberdevonische *Brachiopodenschichten* mit *Crinoidenbänken*. *Czarnow*, nordwestlich und *Szydlowek* nordnordöstlich von Kielce; südlich von Kielce nur unmittelbar im Südosten der Stadt.
14. Schichten mit *Clymenia* und mit *Posidonomya venusta*; sehr verbreitet bei Kielce.

Eine ausführliche Besprechung der an den oben genannten und mehreren anderen Fundorten gesammelten Versteinerungen sowie eine geologische Skizze des Gebietes soll demnächst an einer anderen Stelle publicirt werden.

Ausgegeben am 17. November.
